

«Wen kümmert's, wer spricht?»

– Autorschaft, kollektive Entstehungsprozesse und Machtverhältnisse im Theater, am Beispiel der künstlerischen Arbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung

Symposium im Rahmen des internationalen Theaterfestivals NO LIMITS

8./9. November 2013, Berlin

Im November findet ein Symposium statt.

Das ist ein Treffen.

Eine Tagung.

Es geht um Kunst.

Um Menschen mit Behinderung, die Künstler sind.

Es geht darum, wer Kunst macht.

Wie Kunst in einer Gruppe entsteht.

Das Treffen findet in Berlin statt.

Auf einem Festival.

Bei dem Festival geht es auch um Theater.

Es heißt NO LIMITS.

Die Tagung heißt «Wen kümmert's, wer spricht?».

Im Theater wird darüber gesprochen, wer **Urheber** ist. Auf der Bühne.

Das heißt, wer der Schöpfer von Kunst ist. Der, der sie sich ausgedacht hat.

Menschen auf der Bühne spielen Theater.

Sie selbst sind Teil von Kunst.

Dafür sind sie selbst verantwortlich.

Sie entscheiden selbst, was sie spielen wollen.

Welche Rolle sie spielen.

Was sie sagen.

Wie sie sich auf der Bühne bewegen.

Manchmal macht man Kunst nicht alleine.

Kunst kann **in einer Gruppe** gemacht werden.

Dafür muss man zusammen proben.

Das kann man mit einem Regisseur machen.

Ein anderes Wort für Regisseur ist Spiel-Leiter.

Er erarbeitet das Stück mit den Schauspielern.

Manche Theater-Gruppen spielen ihre Theater-Stücke **ohne Regisseur**.

Zum Beispiel diese Theater-Gruppen:

- She She Pop
- Gob Squad
- Showcase Beat le Mot
- Monster Truck.

Diese Theater-Gruppen planen das Theater-Stück in der Gruppe.
Die Schauspielerinnen und Schauspieler proben und spielen ohne Regisseur.

Sie proben zusammen.
Manchmal werden die Proben ein Teil des Stückes.
So kann man sehen, wer **Macht** hat im Theater.
Und darüber nachdenken.
Und neue Ideen finden.

Im Theater gibt es **Arbeits-Teilung**.
Schauspielerinnen und Schauspieler haben eine Aufgabe.
Der Regisseur hat eine Aufgabe.
Jeder, der am Theater beteiligt ist, hat eine Aufgabe.
Über diese Aufgaben denken viele Leute neu nach.
Sind sie wichtig?
Müssen sie so bleiben, wie sie sind?
Darüber möchten wir bei der Tagung nachdenken. Und darüber reden.

Wie ist das bei Schauspielerinnen und Schauspielern mit Behinderung?
Wenn sie mit einem Regisseur arbeiten, der keine Behinderung hat.
Zum Beispiel beim Theater Hora. Beim Theater Thikwa. Bei Monster Truck. Beim Back to Back Theater.

Wer hat dann die Macht auf der Bühne?

Spielen die Schauspielerinnen und Schauspieler so, wie sie es selber wollen?
Oder so, wie der Regisseur es will?
Wer spricht? Und was wird gesprochen?
Wie ist das bei den Proben?
Und wie ist das auf der Bühne? Wenn das Stück fertig ist.

Die Tagung heißt «**Wen kümmert's, wer spricht?**».

Das hat ein Schriftsteller gesagt: Samuel Becket. Er hat auch Theater-Stücke geschrieben. Er ist schon tot.

Das ist eine wichtige Frage.

Ein Mann hat sie sich auch gestellt. Er heißt Michel Foucault. Er hat einen Vortrag gehalten.

Der Vortrag ist sehr bekannt. Der Titel des Vortrags ist „Was ist ein Autor“.

Der Vortrag wurde 1969 geschrieben. Das war vor 44 Jahren.

Um diesen Satz geht es bei der Tagung. Er ist der Kern-Satz. Das heißt: das wichtigste Thema.

Das Motto.

Es gibt bei der Tagung Vorträge von Wissenschaftlern.

Es gibt Kunst.

Es wird diskutiert.

Bei all dem geht es darum, **wer die Macht hat. Im Theater.** Im Theater mit Menschen mit Behinderung.

Es wird Deutsch gesprochen. Und Englisch.

Wenn Englisch gesprochen wird, gibt es eine Übersetzung.

Ein Übersetzer hört dem englischen Sprecher zu. Und übersetzt gleichzeitig, was gesagt wird.

So können Menschen, die nicht englisch sprechen, den Text auf Deutsch hören.

Außerdem werden alle Vorträge in leichte Sprache übersetzt. Damit man alles gut verstehen kann.

Diese Menschen nehmen teil:

- Margret Ames
- Saša Asentić
- Dominik Bender
- biGNOTWENDIGKEIT
- Katja de Bragança
- Denis Hänzi
- Thierry Van Hasselt
- Hans Harald Janke
- Adrian Jones
- Georg Kasch
- Peter Pankow
- Mathilde Pavis
- Frederic Poppe
- Anne-Françoise Rouche
- Thomas Thieme
- Und noch mehr Menschen.

Zwei Menschen leiten die Tagung: Marcel Bugiel und Yvonne Schmidt. Sie haben die Tagung geplant.

Anmelden kann man sich, wenn man eine E-Mail schickt.

An die E-Mail-Adresse info@no-limits-festival.de.

Es kostet 25 Euro, wenn man mitmachen will. Manche Leute können auch für 15 Euro mitmachen. Schüler oder Studenten, Menschen mit einer Behinderung oder Menschen, die eine Arbeit suchen, können für 15 Euro mitmachen.

Ein Mittagessen kostet 8 Euro.

Der **Ort**, an dem die Tagung stattfindet, ist ein Theater.

Das Theater heißt Theater Thikwa.

Es ist in Berlin-Kreuzberg.

In der Fidicinstraße 40.

Die Postleitzahl ist 10965.

Mehr kann man auf dieser **Internet-Seite** nachlesen: www.nolimits-festival.de.

Das ist das **Programm**.

Freitag, 8. November

13:00 [Begrüßung und Einführung] von Marcel Bugiel und Yvonne Schmidt

13:45 [Monolog] bIGNOTWENDIGKEIT: «*Wir sagen*»

14:30 Pause

Grundlagen: Machtstrukturen – Autorschaft – Behinderung

15:00 [Vortrag] Denis Hänzi (TU Darmstadt): *Strukturierte Entgrenzung. Zur Ordnung des Theaters*

15:45 [Vortrag] Vortrag Mathilde Pavis (University of Exeter): *Intellectual Property Law, Disability and Performance*

16:30 Pause

17:00 [Vortrag] Frederik Poppe (Universität Leipzig): *Künstler mit Assistenzbedarf*

17:45 Tageszusammenfassung von Peter Pankow (Theater Thikwa, Berlin)

18:00 Ende des ersten Tages

Samstag, 9. November

9:00 [Warm up] Hans Harald Janke (Theater RambaZamba, Berlin)

Perspektivwechsel: Praktiken kollektiver Autorschaft

09:15 [Praxisbericht] Katja de Bragança (OHRENKUSS-Magazin, Bonn): *Warum es nicht einfach - aber immer lohnend - ist, Dinge miteinander zu sehen und zu besprechen*

10:00 [Praxisbericht] Anne-Françoise Rouche & Thierry Van Hasselt (CEC La "S", Vielsalm (B) / Frémok, Brüssel (B)): *Knock Outsider (... vers un troisième langage)*

10:45 Pause

11:15 [Praxisbericht] Margret Ames & Adrian Jones (Aberystwyth University/ Cyrff Ystwyth Dance Company, Wales): *Narrating the precise and the personal: Dancing rural Wales through learning disability*

12:00 Vormittagszusammenfassung von Peter Pankow (Theater Thikwa, Berlin)

12:15 Mittagspause

14:00 [Workshops und Gesprächsrunden]

mit Margret Ames & Adrian Jones

Anne-Françoise Rouche & Thierry Van Hasselt

Katja de Bragança

Saša Asentić

15:30 Pause

Ausblick: Künstlerische Potenziale behinderter Performer

16:00 [Podiumsdiskussion] *Behinderte Schauspieler als Künstler?*

Mit: Dominik Bender (Theater Thikwa), Cornelia Glowniewski & Rahel Savoldelli (Projekt „Zusammenarbeit“), Hans Harald Janke (Theater RambaZamba), Thomas Thieme (Schauspieler)

Moderation: Georg Kasch

17:00 [Publikumsdiskussion] Offene Fragen

Moderation: Yvonne Schmidt & Marcel Bugiel

17:45 Gesamtzusammenfassung von Peter Pankow (Theater Thikwa, Berlin)

ca. 18:00 Ende der Tagung

Abends werden Theater-Stücke gezeigt.

Freitag, 8. November

HAU HEBBEL AM UFER (HAU 3), 19.00 UHR

Panaibra Gabriel Canda (MZ): **Borderlines**
Dauer ca. 60 Minuten

Es wird Englisch gesprochen. Sprache ist kein Problem.

THEATER THIKWA/F40, 20.30 UHR

Per.Art/Saša Asentić (SRB): **Prazan Glas [The Empty Voice]**
Dauer ca. 65 Minuten

Es wird Englisch und Serbisch gesprochen. Es gibt Untertitel auf Englisch.

Danach gibt es Kopfhörerdisco und Grillen.

Samstag, 9. November

THEATER THIKWA/F40, 19.00 UHR

KROOG (RUS): **Otdalennaja Blizost [Entfernte Nähe]**
Dauer ca. 70 Minuten

Es wird Russisch gesprochen. Es gibt Untertitel auf Deutsch.

HAU HEBBEL AM UFER (HAU 2), 20.30 UHR

Rimini Protokoll (Helgard Haug/Daniel Wetzel) (D): **Qualitätskontrolle**
Dauer ca. 90 Minuten

Es wird Deutsch gesprochen.